



F.d. Currid

Das festlich erleuchtete Heim des amerikanischen Managers, der die Industriestadt Moengo beherrscht. Das Haus ist Hotels ausgestattet. Die feenhafte Beleuchtung verfehlt ihre Wirkung auf die primitiven Urwaldbewohner

Der Palast

an dieser Stelle noch vor drei Jahren undurchdringlicher Urwald wuchs, ist mit dem Luxus eines weltstädtischen sieht und veranlaßt viele, freiwillig die bis dahin verschmähte Fabrikarbeit anzunehmen.

Industrie im

Der entgötterte Urwald / Akkordarbeit auf
vor Fabriktoren / Trommelsprache schneller

Arbeitet man denn überhaupt im Urwald? Dann ist es vielleicht gar kein echter?"

"Sie werden es schon sehen, wenn Sie hinfahren. Und daß er nicht echt ist, darüber brauchen Sie sich wirklich keine Sorgen zu machen."

Es ist nicht so schwierig, nach dem Urwald zu kommen, wenn man ein-

mal in Guayana ist. Von Paramaribo, der Hauptstadt Surinams, fährt jede Woche ein Schiff nach Moengo, das an der Grenze Französisch-Guayanas liegt. Das Boot fährt auf kleinen Flüssen, etwa 150 englische Meilen, immer durch den Busch und hält nur an Neger- und Indianerdörfern.

Es ist eine merkwürdige Gesellschaft,

Urwald

Von
Maria Leitner

Gummibäumen / Busch-Polizei / Schakalgeheul
als Radio / Negergebete vor Maschinen

die sich hier zusammengefunden hat. Buschnegern, Indianer, Javaner, Indier. Weiße sind durcheinander gemengt. Es gibt auch einen Araber, einen Chinesen und einen Japaner, so daß auf unserem kleinen primitiven Schiff wohl alle Rassen der Welt vertreten sind. Es ist eine phantastische „Arche Noah“, die in den Urwald fährt.

Da ist die Gruppe von Buschnegern, „städtisch“ angezogen, nämlich mit schwarzen steifen Hüten und großen bunten Tüchern, die an den Schultern zusammengeknüpft sind.

„Das sind Balata-Arbeiter“, erklärt mir ein Holländer. „Sie haben Balata abgeliefert, jetzt fahren sie nach Hause. Bis zur nächsten Regenperiode bleiben